

Kleine Könner geben alles

Eine Probe ihrer Kunst bieten junge Talente aus den beiden Landkreisen Hof und Wunsiedel in Marktredwitz. Ganz im Wortsinn aufhorchen lassen die Preisträger von „Jugend musiziert“ ihr Publikum.

„Musik ist eines unserer wichtigsten Kulturgüter.“

Dr. Birgit Seelbinder

„Schon viele Preise aus dem Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘ sind nach Marktredwitz gekommen“, erinnerte Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder. Marktredwitz gelte als Schul- und Bildungsraum. „Ich bin sehr dankbar für die Durchführung dieses Konzertes in Marktredwitz“, so Seelbinder. Ihr Dank galt vor allem den Akteuren des Preisträgerkonzertes, welche mit ihrem außergewöhnlichen Können den Abend gestalteten. Viel Fleiß sei notwendig, um beim Regionalwettbewerb mitzumachen und Chancen zur Teilnahme am Bezirks- und Landesentscheid zu bekommen. Die Oberbürgermeisterin sprach vor allem auch den Lehrkräften und nicht zuletzt den Eltern ein

herzliches Dankeschön aus. Sie bat die Schüler, weiter zu üben, denn sie stünden erst am Beginn ihrer Karriere. „Musik ist eines unserer wichtigsten Kulturgüter“, betonte Dr. Birgit Seelbinder.

Die Schüler aus Hof, Döhlau, Köditz, Regnitzlosau, Selb, Konradsreuth, Marktredwitz, Töpen und Arzberg präsentierten ihre musikalischen Beiträge mit Percussion, Akkordeon, Gitarren, Querflöte, Violoncello und Violine wahrlich meisterlich. Unerschrocken und erfahren, von den Musiklehrern unterstützt und begleitet von ihren Eltern und Freunden, boten die Schüler einen äußerst eigenwilligen Musikmix verschiedenster Musikstile und -richtungen.

Direkt aus Stuttgart angereist waren die beiden Hofer Gitarristen Nepomuk Bense und Daniel Schreivogel, welche erst an diesem Tag in der badenwürttembergischen Landeshauptstadt einen weiteren Preis errungen hatten. Unter den Teilnehmern waren auch Janosch Bergemann und Emma Kopatsch aus Marktredwitz sowie Rayen Krause aus Arzberg, welche als Gitarrentrio ein Andante von Leonhard von Call vortrugen. Mit dem Akkordeon brachte Sebastian Strahl aus Marktredwitz aus der Suite Nr. 1 von Hans Boll den Schreittanz zu Gehör. Er erhielt einen ersten Preis mit der Weiterleitung zum Landeswettbewerb für seine Leistungen.

Herzlich dankte das Marktredwitz-

Publikum den Künstlern mit viel Applaus. Nach den Schlussworten der ersten Vorsitzenden des Regionalausschusses Hochfranken „Jugend musiziert“, Renate von Hörsten, verteilte Musikschulleiter Erwin Jahreis Erinnerungsgeschenke für die Teilnehmer des Preisträgerkonzertes in Marktredwitz.

Jubiläumsjahr 2013

Der 1963 gegründete Wettbewerb „Jugend musiziert“ wird heuer zum 50. Mal ausgetragen und steht stets unter der Trägerschaft des Deutschen Musikrats und der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Das Finale findet im Mai auf Bundesebene statt.

Von Claudia Lippert

Marktredwitz – „Kultur wird in Marktredwitz groß geschrieben.“ Unter diesem Leitspruch und mit gleich drei „Blicken“ hat Musikschulleiter Erwin Jahreis die Preisträger von „Jugend musiziert“ in Marktredwitz begrüßt: Er warf einen Blick zurück auf 60 Jahre Sing- und Musikschule in Marktredwitz, einen auf die erst vor wenigen Tagen vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnete Sendung „Jetzt red i“ und wagte schließlich einen Blick in die Zukunft der Glasschleif, die als kulturelles Zentrum ausgebaut werden könnte.

Anschließend zeigten die Teilnehmer am 50. Regionalwettbewerb Hochfranken äußerst anspruchsvolle Konzertliteratur aus den verschiedensten Stilepochen mit vielen Instrumentalbesetzungen. Der jüngste Wettstreit der jungen Musiker war in Zusammenarbeit mit der Musikschule der Hofer Symphoniker und unter der Schirmherrschaft des Schwarzenbacher Bürgermeisters Alexander Eberl in Schwarzenbach an der Saale und Hof ausgetragen worden.

Genau 101 Teilnehmer beteiligten sich vor wenigen Tagen am Regionalwettbewerb, so Jahreis. Alle Instrumentalisten erhielten auch einen ersten, zweiten oder dritten Platz. „Das ist nicht selbstverständlich“, lobte der Musikschulleiter das Können der Kinder und Jugendlichen. Eingeteilt in verschiedene Altersgruppen und Instrumentalbesetzungen stellten sie sich den Juroren.